

Fischereibiologie und Fischereiwirtschaft

Europäische Teich- wirtschaftskonferenz in Weitra

Die ARGE Grenznutzen und der Teichwirtschaftsverband für Niederösterreich und Wien veranstalteten die Europäische Teichwirtschaftskonferenz in Weitra vom 8. bis 10. Oktober 1998. Die Vertreter der Veranstalter, Erwin Kreuzwieser und Thomas Kainz, sowie der niederösterreichische Landesrat für Land- und Forstwirtschaft, ÖkR Franz Blochberger, konnten offizielle Vertreter aus Deutschland, Frankreich, Österreich, Slowakei, Tschechien, Slowenien und Ungarn sowie Vertreter des europäischen Fischhandels begrüßen.

In einer Länderrunde wurden zunächst Lageberichte präsentiert. In Österreich, Deutschland und Frankreich werden Durchschnittsernten erwartet, die Preise bleiben konstant. In der Tschechischen Republik muß der etwas zu hoch angesetzte Inlandsabnahmepreis etwas niedriger ausfallen (geringe Inlandsaufkraft); der heurige Zuwachs wird mit »normal« bezeichnet. Die Slowakei ist ein Importland für Karpfen; es konnten keine genauen Produktionsdaten gegeben werden. Slowenien weist eine sehr geringe Produktion auf. Polen rechnet mit einem geringeren Export, da auch die früheren GUS-Staaten in Konkurrenz treten. Polen, Slowenien und Ungarn beklagen auch starke Ernteausfälle durch das Kormoranproblem. Ungarn spezialisiert sich zunehmend auf den Angelfischmarkt.

Die Vertreter der großen Handelsbetriebe strichen den starken Preisanstieg des Vorjahres hervor, der ihrer Meinung nach überhöht war und für den Verbraucher schließlich teurer war als die Forelle. Nach Meinung der Karpfenzüchter sei es jedoch angemessen, daß der Karpfen als Naturprodukt einen höheren Preis habe als die mit Proteinfutter gemästeten Forellen. Zur Konsumenteninformation besteht Handlungsbedarf an einer Marketingkampagne.

Sektionschef Dr. Walter Tausch vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft informierte über AGENDA 2000.

In seinem Beitrag »Teichschädlinge: Kormoran und Otter« stellte Dr. Günter Schlott von der Ökologischen Station Waldviertel den Schutzstatus der Tiere und in europäischen Ländern geltende Managementmaßnahmen vor. Hauptproblem ist, daß der Kormoran nur in den Brutgebieten wirksam reguliert werden kann, diese aber fernab der Schadensgebiete liegen. Ohne europaweit akkordierte Bestandsbewirtschaftung ist hier keine vernünftige Politik möglich.

Der Agrarmarketingexperte Univ.-Prof. Dr. W. Schiebel stellt aktuelle Nachfragetrends und damit Marktchancen vor. Demnach sollte eine europaweite Marketingoffensive den Trends zur gesunden Ernährung, zur schnellen Küche, zum »persönlichen Produkt, das eine Geschichte erzählt« sowie der derzeitigen Krise im Fleischabsatz Rechnung tragen. Eine Arbeitsgruppe für Marketing wurde eingerichtet und soll erstmals Anfang 1999 in Ungarn zusammentreffen.

Die Tagung schloß mit einer Exkursion nach Mydlovary, Teichwirtschaft Hluboká n/Vlt., Frauenberg und Ohrada (Jagd- und Fischereimuseum).

Von den Repräsentanten der Teichwirtschaft der teilnehmenden Staaten wurden Resolutionen zu den Themen Agenda 2000, Kormoran und Fischotter verabschiedet, die wir nachstehend wiedergeben.

Resolution

zum Thema der Auswirkungen der Agenda 2000 auf die europäische Teich- wirtschaft

Die Binnenfischerei ist in vielen Kulturlandschaften Europas ein unverzichtbarer Landschafts-, Kultur-, Umwelt- und Wirtschaftsfaktor. Die Teichwirtschaft bietet bedrohten Arten Lebensraum, verbessert das Kleinklima, bietet Wasserrückhalt und dadurch Hochwasserschutz, schafft ein Arbeits- und Tourismuspotential.

Während die Hochseefischerei weltweit an ihre natürlichen Grenzen stößt, produziert die Teichwirtschaft artgerecht und nahe an den Absatzmärkten hochqualitative Speisefische. Die Unterzeichner sind wegen der von der Kommission in der AGENDA 2000 vorgesehe-

nen Maßnahmen nun sehr besorgt, unter Rahmenbedingungen sinkender Preise und steigender Kosten ihre Existenz zu verlieren. Die Teichwirtschaft ist ein Teil der Landwirtschaft. Sie setzt bereits jetzt die im größten Teil des Agrarsektors erst bevorstehende Trendwende zu Landschaftspflege und Qualitätsprodukten um und benötigt daher auch mit der Landwirtschaft vergleichbare Bedingungen. Diese sind:

- Fortbestand der (investiven) Strukturförderung in der bestehenden Form und Höhe
- einheitliche Flächenförderung, die den durch Internationalisierung und Wettbewerbsdruck ausgelösten Preiseinbruch ausgleicht
- finanziellen Ausgleich für Betriebe, die aus Umwelt- und Qualitätsgründen bewußt auf die ansonsten nötige Intensivierung der Produktion verzichten
- wirksame Bekämpfung der Fischereischädlinge bzw. Abgeltung der durch sie bedingten Schäden
- große europaweite Imagekampagne, z. B. anhand der Hauptfischart Karpfen.

Darüber hinaus sollen auch für die im Rahmen des vertraglichen Naturschutzes erbrachten Leistungen ausreichende Budgets gegeben sein.

Bei der Umsetzung der genannten Maßnahmen sieht die Teichwirtschaft sowohl in der EU als auch in den beitriftwilligen Ländern der EU-Osterweiterung mit Zuversicht entgegen.

Resolution

Wir fordern eine effektive **Kormoranpolitik**. Alle bisher getroffenen Maßnahmen sind bestenfalls auf nationaler Ebene gültig. Notwendig ist aber ein länderübergreifender Managementplan, um den Forderungen der Fischerei und des Vogelschutzes gleichermaßen Rechnung zu tragen:

- Eine gesamteuropäische Lösung, welche Anforderungen des Artenschutzes wie auch der Schadensminimierung erfüllt, ist umgehend anzustreben.
- Einzellösungen für Länder, in denen der Kormoran (noch) nicht brütet, können nur als regionale Beiträge mit Schwerpunkt

»Vertreibung« angesehen werden. Diese Maßnahmen dienen dem Schutz bedrohter Gewässer und werden mittelfristig ihre Bedeutung erhalten.

- Bestandsregelungen über den Brutbestand sind Bejagungen in den Winterquartieren und in den Durchzugsgebieten vorzuziehen.
- Eingriffe in Brutgebiete ohne internationale Koordination lassen Prognosen über die Bestandesentwicklung und -sicherung nicht zu. Der Maßnahmenerfolg kann nur durch internationales Agieren gewährleistet werden.
- Eine vorzeitige Festlegung auf Bestandesgrößen wird vorerst nicht empfohlen. Ziel soll ein adaptives Management sein.

Unsere Forderung lautet demnach:

1. Einsetzung einer europaweiten Arbeitsgruppe zur Erfassung und Bewertung der derzeit durchgeführten Maßnahmen.
2. Erarbeitung eines gesamteuropäischen Managementplans inkl. Monitoring. Da länderweise qualitativ und quantitativ unterschiedliche Maßnahmen erforderlich sein werden, erscheint es dringend notwendig, daß die betroffenen Länder die beschlossenen Maßnahmen auch tatsächlich realisieren.
3. Zur Erarbeitung des Managementplans wird ein Zeithorizont von max. 12 Monaten vorgeschlagen, da die Population gegenwärtig stark ansteigt und die Regulierungsmaßnahmen daher, je später sie einsetzen, um so umfangreicher sein müßten.

Resolution

Der **Fischotter** stellt in einigen Regionen Europas, bevorzugt in Teichgebieten, für die Aquakultur eine erhebliche Gefährdung dar. Sein hoher Bestand ist dort unmittelbar von der Teichwirtschaft abhängig.

Durch die Richtlinien des Rates (92/43/EWG v. 21. 5. 1992) ist der Otter europaweit geschützt. Die Unterzeichner fordern daher, daß die Europäische Union Mittel zu Verfügung stellt, um die auftretenden Schäden zu mildern und dadurch sowohl den Bestand des Fischotters als auch die Existenz des Fischotters zu sichern.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Redaktion

Artikel/Article: [Fischereibiologie und Fischereiwirtschaft 240-241](#)